

An Herrn
Bundesminister für Kunst und Kultur,
Verfassung und Medien
Dr. Josef Ostermayer
Minoritenplatz 3
1010 W i e n

Auf Grundlage des von der Provenienzforschung hinsichtlich des Blattes von **Egon Schiele** „**Kranker Russe**“, 1915, LM Inv.Nr. 3639, vorgelegten Dossiers vom 31. Dezember 2014 hat das beratende Gremium in seiner Sitzung am 23. März 2015 einstimmig nachstehenden

B E S C H L U S S

gefasst:

Stünde dieses Werk im Bundeseigentum und wäre das Kunstrückgabegesetz BGBl. I 1998/181 idF BGBl. I 2009/117 anwendbar, läge kein Tatbestand des § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz vor.

Begründung:

Dem Gremium liegt das oben genannte Dossier vor. Aus diesem Dossier ergibt sich der nachstehende Sachverhalt:

Jane Kallir nennt in ihrem Egon Schiele-Werkverzeichnis (1998) zur Provenienz des Blattes Karl Grünwald, Johann Piering, Marlborough Fine Art und Christie´s London.

Der Wiener Kunst- und Antiquitätenhändler Karl Grünwald (1887-1964) lernte Egon Schiele während des Ersten Weltkrieges kennen und führte in den 1920er Jahren dessen Werke in seiner Kunsthandlung. Karl Grünwald wurde nach dem „Anschluss“ Österreich als Jude verfolgt und musste im September 1938 aus Österreich flüchten. Vor und während seiner Flucht war er mit dem Komponisten Arnold Schönberg, der bereits in die USA emigriert war, in Briefkontakt. Aus dem Briefwechsel ergibt sich, dass Karl Grünwald vergeblich versuchte, über Arnold Schönberg dessen von Egon Schiele geschaffenes Portrait und drei

Selbstportraits von Arnold Schönberg in den USA zu verkaufen. Karl Grünwald flüchtete über Paris und Marokko in die USA, sein im Deutschen Reich verbliebenes Vermögen verfiel im Jahr 1941. Ein in Straßburg (Frankreich) zwischengelagerter Umzugslift, der auch zahlreiche Kunstwerke enthielt, wurde zwangsversteigert. In einem Brief vom 25. August 1947 an den Magistrat der Stadt Wien nennt er als entzogene Kunstwerke auch Aquarelle und Zeichnungen von Egon Schiele. Einen anderen Teil seiner Sammlung konnte er in die USA mitnehmen. Ohne Erfolg versuchte er in den 1940er Jahren Blätter von Egon Schiele in New York zu verkaufen. Im Jahr 1948 gab er das Blatt *Russischer Kriegsgefangener* als Leihgabe für die Egon Schiele-Ausstellung der Albertina. Dieses Blatt wurde in der Folge vom Niederösterreichischen Unternehmer Johann Piering erworben und gelangte später an Prof. Dr. Rudolf Leopold (heute LM 1417, siehe dazu den Beschluss vom 10. April 2013).

Das hier gegenständliche Blatt *Kranker Russe* wurde gemeinsam mit den Blättern *Russischer Kriegsgefangener* und *Bildnis des Komponisten Schönberg* (JK 2085) als Leihgaben im Jahr 1968 bei der Galerie St. Etienne, New York, und darauf folgend bei Marlborough Fine Art, London, gezeigt.

Prof. Dr. Rudolf Leopold ersteigerte das Blatt im Jahr 1974 bei einer Auktion von Christie´s in London.

Das Gremium hat erwogen:

Das gegenständliche Blatt *Kranker Russe* wurde in den 1960er Jahren von Johann Piering mit zwei weiteren Blättern, nämlich *Russischer Kriegsgefangener* und *Bildnis des Komponisten Schönberg*, für Ausstellungen verliehen. Das Blatt *Russischer Kriegsgefangener* ist als eine Leihgabe von Karl Grünwald im Jahr 1948 dokumentiert und aus dem Briefwechsel mit Arnold Schönberg ergibt sich, dass es Karl Grünwald gelungen war, das Blatt *Bildnis des Komponisten Schönberg* mit auf seine Flucht zu nehmen.

Es ist zwar nicht auszuschließen, dass Johann Piering die drei Blätter aus unterschiedlichen Quellen bezog, doch ist dies keineswegs naheliegend. Viel wahrscheinlicher ist, dass Johann Piering alle drei Blätter gemeinsam (direkt oder über Dritte) von Karl Grünwald erwarb, zumal die Bemühungen von Karl Grünwald, seinen erhaltenen (allenfalls auch wiedergewonnenen) Kunstbesitz zu veräußern, dokumentiert sind.

Das Gremium sieht daher bei einer Beachtung aller Umstände zum derzeitigen Stand keinen Raum für die Annahme, dass ein Tatbestand des § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre.

Wien, am 23. März 2015

Unterschriften gemäß § 5 (3) der Geschäftsordnung

BM a.D. Dr. Nikolaus Michalek
(Vorsitz)

Parlamentsdirektor Dr. Harald Dossi

Präsident Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Jabloner

Vizepräs. i.R. Dr. Manfred Kremser

Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny

Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner

em. o. Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger

Botschafter Dr. Ferdinand Trauttmansdorff